Digitized by the Internet Archive
in 2013

http://archive.org/details/lapassionedigesc00pais

LA PASSIONE DI GESÙ CRISTO.

AZIONE SACRA
DA CANTARSI
NELLA
CAPELLA REALE
DI DRESDA
IL
SABATO SANTO
NELL' ANNO 1809.

DRESDA.
NELLA STAMPERIA REALE.

Die
Leiden des Erlösers.

Eine heilige Handlung

musikalisch aufgeführt

in der Königlichen Hofkapelle

zu Dresden

am

heiligen Ostersonnabend

im Jahr 1809.


KLEOP. CAROL. DEUTSCHE AKADEMIE NATURFORSCHER

Akademie

Dresden,

gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerey.

INTERLOCUTORI.

PIETRO.
GIOVANNI.
MADDALENA.
GIUSEPPE D'ARIMATEA.
CORO de' Seguaci di Gesù.

La Poesia è dell' Abate Pietro Metastasio.

La Musica è del Signor Gio. Paisiello.

Personen.

Petrus.
Johannes.
Magdalena.
Joseph von Arimathia.
Chor vom Gefolge des Erlösers.

Die Poesie ist vom Abt Peter Metastasio.

Die Musik ist von Johann Paisiello.

Der teutsche Text ist vom Oberkriegskommissar Neumann.

PARTE PRIMA.

PIETRO.

Dove son? Dove corro?
Chi regge i passi miei? Dopo il mio fallo ([1])
Non ritrovo più pace;
Fuggo gli sguardi altrui: vorrei celarmi
Fino a me stesso. In mille affetti ondeggia
La confusa alma mia. Sento i rimorsi;
Ascolto la pietade; a' miei desiri
Sprone è la speme, e la dubbiezza inciampo;

(1) Matth. c. 26. v. 69. usq. ad fin.

Erster Theil.

Petrus.

Wo wankt mein scheuer Fuß? — Wo
bin ich?
Wer lenket meine Schritte?
Seit meinem Falle schied der Seelenfriede
weit weg von mir! Ich weiche
den Blicken Andrer aus: verbärge
mich gern, mir selbst. Vom Wirbel
der Leidenschaften fortgerißen,
schwankt die bestürzte Seele dahin! —
Ich ächze unter Foltern des Gewißens! —
und
höre doch die milde Stimme des Erbar-
mens.
Die Hofnung reizet mich zu Wünschen:
Und Zweifel halten mich zurück!

Di tema agghiaccio, e di vergogna avvampo.
Ogni augello che ascolto,
Accusator dell' incostanza mia
L'augel nunzio del dì parmi che sia.
Ingratissimo Pietro!
Chi sa se vive il tuo Signore? A caso
Gli ordini suoi non sovvertì Natura.
Perche langue, e si oscura (1)
Fra le tenecre il Sole? A che la terra
Infida ai passi altrui trema, e vien meno,
E le rupi insensate aprono il seno?
Ah! che gelar mi sento.
Nulla sò, bramo assai, tutto pavento.

(1) Matth. c. 27. v. 45 et 51.

Mein Herz erstarrt vor Furcht
und schmilzt von kränkender Beschämung!
Ach! jeder Vogel, der mir singt,
klagt der treulosesten Verläugnung jezt mich an!
In seinem Liede hör' ich nur das Krähen
von jenes Tags Verkünder,
der im Palast' des Hohenpriesters
die Schlafenden, und — mein Gewißen weckte! —
O! undankbarer Petrus! —
Obwohl der göttliche, von dir gekränkte Freund
noch lebt? — ein bloßer Zufall, rückt
aus ihrer Ordnung Gleise nicht, die Natur! —
Woher der blaße Schein der Sonne? —
Warum der Trauerflor vor ihrem Antliz! —
Ha! — wie die Erde treulos jedem Schritte weicht! —
bewegunglose Felsen krachen, stürzen, ihre Grüfte
furchtbar öfnen! ach! — Weh mir!
Mein Blut erstarrt! — Ich weiß, ich höre nichts! —
Ich wünsche viel, und fürchte alles!

Giacché mi tremi in seno,
Esci dagli occhi almeno,
Tutto disciolto in lagrime,
Debole, ingrato cor.

Piangi, ma piangi tanto,
Che faccia fede il pianto
Del vero tuo dolor. (1)

Coro de' Seguaci di Gesù.

Quanto costa il tuo delitto,
Sconsigliata umanità!

Pietro.

Ma qual dolente stuolo
S'appressa a me! Si chieda
Del mio Signor novella. Oh Dio che in vece
Di ritrovar conforto,
Temo ascoltar chi mi risponda: è morto.

(1) Aug. de grat. Chris. c. 45.

Herz voll Qvaal! bereit zu brechen:
Ströme aus in Jammer=Bächen,
Schwaches, undankbares Herz!
Wein dich aus! — doch in den Thränen
Glühe deiner Beß'rung Sehnen, —
Aechter Reue tiefer Schmerz!

Jesu Gefolg.

Chor.

Verlohrne Menschheit,
Welch ein Preis — Dich von Verbrechen
loszusprechen!

Petrus.

Doch welche Trauerschaar naht dort sich mir?
Sie soll vom Herrn mir Nachricht geben.
Gott! — ach! — ich fürchte statt der Lebens=Botschaft wird
die Trauerpost erschallen: — Er ist nicht mehr! —

Maddalena, Giovanni, e Giuseppe.

a tre.

All' Idea di quelle pene,
Che il tuo Dio per te sostiene,
Tutto geme il mondo afflitto,
Sola tu non hai pietà.

Pietro.

Maddalena, Giovanni,
Giuseppe, Amici, il mio Gesù respira?
O pur fra i suoi tiranni. . . Ah! voi piangete!
In quel pallore, in quelle,
Che dalle stanche ciglia
Tarde lagrime esprime il lungo affanno,
Veggo tutto il mio danno,
Leggo l'orror di questo dì tremendo,
Ah tacete, tacete; intendo, intendo.

Joseph,
Magdalena, Johannes.

Bey dem durchschauernden Gedanken,
Daß Gottes Auge für dich bricht.
Tritt die Natur aus ihren Schranken;
Nur du, o Mensch, du fühlst ihn nicht!

Petrus.

Sagt, Freunde! — Magdalena! —
Johannes! — Joseph! — lebt noch unser
Meister?
oder — fiel er den Tyrannen? — Ach! —
ihr weint? —
O! diese Todenbläße! —
und diese kummerschweren Thränen, die
aus wundgeweinten Augen langsam tropfen,
sind eures ausgestandnen Grames Zeugen:
Aus ihnen, ach! — errath ich
den unersezlichen Verlust für mich!
Les' alle Schrecken dieses Tags in ihnen!
Schweigt! — Schweigt! — ich weiß nun
alles.

Coro.

Quanto costa il tuo delitto,
Sconsigliata umanità!

Maddalena.

Vorrei dirti il mio dolore,
Ma dal labbro i mesti accenti
Mi ritornano sul core
Più dolenti a risuonar.

Ed appena al seno oppresso
È permesso
L'interrotto sospirar.

Giovanni.

Oh più di noi felice,
Pietro, che non mirasti
L'adorato Maestro in mezzo agli empj (1)

(1) Matth. c. 27. v. 2. — Marc. c. 15. 1.

Chor.

Verlohrne Menschheit!
Welch ein Preis — Dich von Verbrechen
loszusprechen.

Magdalena.

Gern mögt' ich dir schildern meinen Schmerz!
Doch Worte entgleiten den starrenden Lippen,
Wie Töne verhallen an Marmor-Klippen:
Sinken zurück ans zitternde Herz!
Ach! — hier! — noch kläglicher wiederzutönen!
Nur bangender Seufzer gebrochnes Stöhnen
Dringt zu des Fragers erschrocknem Ohr
Aus der gepreßten Brust hervor.

Johannes.

Viel glücklicher, als wir, warst Petrus du,
daß in der Mitte jenes Haufens
verruchter Bösewichter,

Tratto al Preside ingiusto; ignudo ai colpi
Dè, flagelli inumani ([1])
Vivo sangue grondar; trafitto il capo
Da spinoso diadema, avvolto il seno
Di porpora ingiuriosa, esposto in faccia
All' ingrata Sionne, udir le strida,
Soffrir la vista, e tollerar lo scorno
Del popol reo, che gli fremea d'intorno!

Giuseppe.

Chi può ridirti, oh Dio!
Qual divenne il mio cor, quando, inviato
Sul Calvario a morire, io lo mirai
Gemer sotto l'incarco ([2])

(1) Luc. c. 23. v. 1. 27. usq. ad 30.
(2) Luc. c. 23. v. 26.

du den anbetungwürdigen Unschuldigsten,
zum ungerechten Richter,
nicht schleppen sahst. — Nicht sahst von seinen Schultern
das frisch entqvollne Blut herunter fließen,
in tausend sich durchschneidenden Kanälen,
gegraben tief, mit Geiseln
von Fäusten der Unmenschlichkeit! —
Ins Haupt gebohrt, ein Dornendiadem! —
Umhangen seine Brust
von einem spottbemalten Purpurmantel!
Ihn schimpflich hingestellt, vor ganz Jerusalem!
und — wie er so
den schauderhaften Anblick,
des schäumenden blutfodernden
Gedränges um sich her; das thierisch wüthende
ihn lästernde Gebrülle verbrecherischen Pöbels
erdulten muste!

Joseph.

Wie soll ich dir beschreiben? — Gott! — in welchem Jammer
mein Herz versank, als ich nach Golgatha
zur Todesstrafe ihn abführen sah?
Als unter der, ihm aufgebundnen Last

Del grave tronco; e per lo sparso sangue,
Quasi tremula canna
Vacillare, e cader? Corsi, gridai;
Ma da' fieri custodi
Respinto indietro, al mio Signor caduto
Apprestar non potei picciolo ajuto.

Torbido mar, che freme,
Alle querelle, ai voti
Del passeggier che teme.
Sordo così non è.

Fiera così spietata
Non han le selve Ircane,
Gerusalemme ingrata,
Che rassomigli a Te.

Pietro.

Oh barbari! Oh crudeli!

des ungeheuern Kreuzesstammes, ich
ihn ächzen hörte! — und in Fluthen seines
Blutes
ihn, wie ein zitternd Rohr, jezt schwanken —
nun, — sinken sah? — Ich sprang hinzu!
Ich schrie!
doch ach! — die Wache um ihn her
stieß mich zurück, und meinem
von Leiden hingedrückten Freunde
kont' ich die kleinste Lindrung nicht verschaffen.

Nicht unerbittlicher, ist das Meer in Ungewittern
Erschrockner Schiffender Jammern und Flehn:
Wenn Stürme und Wogen, die Maste zersplittern,
Die Schlünde des Todes all' ofner stehn:
Selbst Ungeheuer Hyrkaniens lauern
In grausen Wüsten, nicht durstger nach Blut,
Als Zion in deinen heiligen Mauern,
Die dankvergeßende Mörderbrut.

Petrus.

O! die Unmenschen! — die Barbaren! —

Maddalena.

Ah! Pietro, è poco,
A paragon del resto,
Quanto ascoltasti.

Giovanni.

Oh! se veduto avessi,
Come vid'io, sul doloroso monte
Del mio Signor lo scempio! Altri gli svelle
Le congiunte alle piaghe
Tenaci spoglie; altri lo preme, e spinge,
E sul tronco disteso
Lo riduce a cader: questi s'affretta
Nel porlo in croce; e gl'incurvati chiodi
Va cangiando talor; quegli le membra
Traendo a forza al lungo tronco adatta:
Chi stromenti ministra,

Magdalena.

Ach Petrus! wenig ist das, gegen alles,
was du noch hören wirst.

Johannes.

Ach! — hätt'st du erst die Leiden all' gesehn,
die auf dem Marterberge von allen Seiten
auf ihn stürmten! und, von denen,
ich selbst, hülfloser Zeuge war. —
Der eine Henker reißt ihm die
von halbverharschten Wunden noch vestge=
haltne Kleidung
räubrisch vollends ab. —
Ein andrer stößt, und reißt ihn rückwärts
auf den Stam zur Erde nieder! —
Der schlägt eilfertig ihn ans Kreuz,
indem er die verbognen Nägel
mit andern oft vertauschet! —
Der, renket ihm die Glieder
gewaltsam nach der Läng' und Breite
des ästevollen Kreuzesstammes. —
Der, trägt Werkzeuge zu: der, drängt sich
durch,

Chi s'affolla a mirarlo, e chi sudando
Prono nell' opra, infellonito, e stolto,
Dell' infame sudor gli bagna il volto.

Come a vista di pene si fiere,
Non v'armaste di fulmini, o sfere,
In difesa del vostro Fattor!

Ah! v'intendo: la Mente infinita
La grand' opra non volle impedita,
Che dell' uomo compensa l'error.

Pietro.

E la Madre frattanto
In mezzo all' empie squadre,
Giovanni, che facea?

um ihn zu sehn. —
Der beugt sich schwizend über ihn herab
mit Qvaalen längernder Geschäftigkeit be=
sudelt
das heilge Antlitz, mit dem Schweiße
des tollen marterfrohen Eifers.

Ihr mächtigen Sphären!
Was konnte jezt wehren
Der Kraft eurer Waffen?
Mit Blizen
Zu schüzen
Den, der euch erschaffen?
Der, unter euch schwebend mit Martern
rang? —
Doch! — der Ewige wollte! — euer
Empören,
Sollte nicht stören
Der großen Versöhnung wohlthätigen
Gang.

Petrus.

Und seine Mutter, so umringt
von solchen Wüthenden?
Johannes! sag! was sie begann?

Giovanni.

Misera Madre!

Maddalena.

Fra i perversi ministri
Penetrar non potea. Ma, quando vide
Già sollevato in croce [1]
L'unico Figlio, e di sue membra il peso
Su le trafitte mani
Tutto aggravarsi, impaziente accorre
Di sostenerlo in atto; il tronco abbraccia,
Piange, lo bacia; e fra i dolenti baci
Scorre confuso intanto
Del Figlio il Sangue, e della Madre il pianto.

(1) Joan. c. 19. v. 25.

Johannes.

Ach! die bedaurungswerthe Mutter!

Magdalena.

Zuerst vermogt' sie's nicht
durchs tobende Gewühl der Henker, sich
hinan zu ihm zu drängen:
Doch als sie nun das Kreuz erheben,
den einz'gen Sohn, nun, dran geheftet sieht;
sieht, wie der Glieder ganze Schwere
an seinen — ach! — durchbohrten,
schon halbzerrißnen Händen hängend
den Körper peinlich erdwärts drückt: —
Da stürzet sie mit ausgestreckten Armen
hin durch die Menge ihn zu stüzen:
umklammert vest den Stam:
weint, schluchzet, küßt ihn,
mischt ihrer Thränenfluth mit seinem Blut.

Potea quel pianto,
Dovea quel Sangue
Nel cor più barbaro
Destar pietà.

Pur gli empi sdegnano
Maria che langue. . .
Presso a quell' orride
Alme inumane
Le belve Libiche,
Le Tigri Ircane
Son lievi imagini
Di crudeltà.

Pietro.

Come inventar potea
Pena maggior la crudeltà de Ebrea?

Giuseppe.

Sì l'inventò. Del moribondo figlio
Sotto i languidi sguardi
Dal tronco, a cui si stringe
L'addolorata Madre, è svelta a forza:

Konnte diese Thränenfluth:
Muste dies vergoßne Blut
Nicht jedes Herz voll Grausamkeit,
Erweichen zur Barmherzigkeit?
Doch — Mariens Jammer spotten
Noch die Bösewichterrotten! — —
Gegen solcher Mordsucht Gluth
Dieser wilden Menschgestalten,
Tyger und Hyänen=Wuth,
In den Wüsteney'n gehalten:
Ist all' dieser Thiere Wildheit,
Schatten, jener Grausamkeit.

Petrus.

Und konten die Unmenschen,
nun, größre Martern noch erdenken?

Joseph.

Ja! — indem der sterbende geliebte Sohn,
die matten, sehnsuchtvollen Augen,
herab vom Kreuze nach ihr wendet:
wird die vom Schmerz durchdrungne Mutter
vom Stam, an den sie weinend hinge=
sunken,

A forza s'allontana,
Geme, si volge, ascolta
La voce di Gesù, che langue in Croce;
E s'incontran gli sguardi: Oh sguardi! Oh voce!

Pietro.

Che disse mai?

Giovanni.

Dall' empie turbe oppressi
Me vide, e Lei. Fra i suoi tormenti intese
Pietà de' nostri; e alternamente allora
L'uno all'altro accennando
Con la voce, e col ciglio,
Me provvide di Madre, e Lei di Figlio (1)

(1) Joan. c. 19. v. 25. 26 et 27.

jezt wüthend weggerißen,
gewaltsam fortgeschleppt. —
Noch blickt sie hinter sich: — hört Jesu
dumpfe Stimme
nur schwach, ihr nach, vom Kreuze stöhnen,
und ihre thränenvollen — und seine —
schon gebrochnen Blicke
begegnen sich! —
O! welche Blicke! — welche Stimme!

Petrus.

Und was spricht Jesus nun?

Johannes.

Tief in dem Mordschwarm, unter ihm
bemerkt er sie und mich.
Beym Drucke seiner eignen Leiden
Nimmt er an unsern, zärtlich Theil.
Mit liebevollen Blicken, sein Haupt erst
gegen sie,
dann, gegen mich bedeutsam wendend:
spricht er, Weib! sieh! — das ist dein
Sohn! —
Sieh! — das ist deine Mutter.

Pietro.

Tu nel duol felice sei
Che di Figlio il nome avrai
Su le labbra di Colei,
Che nel seno un Dio portò.

Non invidio il tuo contento:
Piango sol, che il fallo mio,
Lo conosco, lo rammento,
Tanto ben non meritó.

Giovanne.

Dopo un pegno sì grande
D'amore, e di pietà, pensa qual fosse,
Pietro, la pena mia: Veder l'amara (1)
Bevanda offerta alla sua sete; udirlo
Nell' estreme agonie, *tutto è compito*,
Esclamare altamente; e verso il petto

(1) Matth. c. 27. v. 34. — Marc. c. 15. v. 23.

Petrus.

Welch Glück gebahr dir dein Verlust,
Den du so schwer ertragen must!
Sohn wirst nun du, zum Trost und
Lohn,
Der Mutter, von dem Gottes Sohn! —
Ich weine! — nicht, weil ich dich neide,
Um diese hohe Himmels-Freude:
Nein! — weil mein Fall in jener Nacht,
Dem reuevoll ich nachgedacht:
Mich gleichen Glücks unwürdig macht.

Johannes.

Nun denke, Petrus! dir,
Wie bey dem unschätzbaren Pfande,
das seine Liebe, mir, mitleidig anvertraut,
mein Antheil all', an seinem Leiden
sich nun verdoppeln muste! —
Was ich empfand! wie man dem ganz ver-
lechzten Munde
das bittre Qvaalgetränke both! —
Er, nach dem lezten Todeskampfe
mit voller tiefgehohlter Stimme rief:

Inclinando la fronte, [1]
Vederlo in faccia alle perverse squadre
Esalar la grand' Alma in mano al Padre. [2]

Pietro.

Vi sento, oh Dio! vi sento,
Rimproveri penosi
Del mio passato error!

Maddalena.

V'ascolto, oh Dio! v'ascolto,
Rimorsi tormentosi,
Tutti d'intorno al cor!

Pietro.

Fu la mia colpa atroce,

Maddalena.

Fu de' miei falli il peso,

(1) Joan. c. 19. v. 28. 29. 30.
(2) Luc. 23. v. 46.

Es ist vollbracht! —
sein Haupt in seine Brust versank: Und
nun —
vor allen um ihn her gedrängten Zeugen
die große Seele
in ihres Vaters Arme
hinüber schwebte.

Petrus.

Ich fühl'! Ich fühl' mit herber Qvaal
den Wurm des Vorwurfs in mir nagen!

Magdalena.

Ich hör', ich höre tausendmahl
mich, mein Gewißen hart verklagen!

Petrus.

Ach! mein schreckliches Verbrechen!

Magdalena.

Ach! die Menge meiner Schwächen!

a 2.

Che Ti ridusse in croce,
Offeso mio Signor.
A tanti tuoi martiri
Ogni astro si scolora.

Pietro.

E soffri, ch'io respiri.

Maddalena.

E non m'uccidi ancora.

a 2.

Debole mio dolor?

Coro.

Di qual Sangue, o mortale, oggi fa d'uopo
Quella maccia a lavar, che dall' impuro
Contaminato fonte in te deriva![1]

(1) Joan. c. 1. v. 29. — Bern. in Nativ. Dom. Serm. 3. n. 4. — Aug. de peccat. merit. et remis. l. 1. c. 23

Beyde.

Haben bis zum Kreuzes Tod
Jesu! dich gebracht!
Bey dem Anblick deiner Noth
Sinkt der Tag in Nacht.

Petrus.

Und noch leb' ich bey dem Schmerz?

Magdalena.

Und er bricht mir nicht das Herz?

Beyde.

Ach! nur allzuschwacher Schmerz!

Chor.

O Mensch! durch weßen Blutes Kraft
Erhältst du heut' der Reinheit Eigenschaft!
Wird aller Handlungen, sonst so verdorbne Quelle
In dir, gereiniget, verädelt, himlisch helle! —

Ma grato, e non superbo
Ti renda il benefizio. Eguale a questo
L'obbligo è in te. Quant'è più grande il dono,
Chi n'abusa, è più reo. Pensaci, e trema.
Del Redentor lo scempio
Porta salute al giusto, e morte all' empio.

Fine della Prima Parte.

Die Frucht, gereift für dich an diesem blutgen Holz,
Genüße nur mit Dank und nie — mit Stolz!
Im ewig richt'gen Gleichgewicht,
Bleibt mit der Wohlthat, deine Pflicht.
Groß ists Geschenk! des Misbrauchs Ahndung größer!
O! denke dran! — und zittre! Es schenkt, und droht
In seinen Leiden der Erlöser
Dem Frommen Heil: dem Frevler Tod!

Ende des ersten Theils.

PARTE SECONDA.

PIETRO, e detti.

Ed insepolto ancora
E' l' estinto Signor?

Giuseppe.

Per opra mia [1]
Gia lo racchiude un fortunato marmo.

Pietro.

A lui dunque si vada;
S' adori almen la preziosa spoglia.

Maddalena.

Fermati; Il Sol gia cade: Il nuovo giorno [2]
Destinato è al riposo. A noi conviene
Cessar da ogni opra.

(1) Matth. c. 27. a. v. 57. ad v. 60.
(2) Luc. c. 23. v. 56.

Zweyter Theil.

Petrus und die Vorigen.

Petrus.

Und unser abgeschiedner Freund
liegt wohl noch unbegraben?

Joseph.

Ich trug ihn selbst zum Schos der Ruhe:
Er liegt umwölbt von einer Marmorgruft.

Petrus.

O! gehn wir, sein Gedächtnis
beym theuern Leichnam gleich zu feyern!

Magdalena.

Gedult! — schon sinkt die Sonne. —
Der neue Tag ist werkefreyer Ruhe heilig:
Für jezt, muß alles unterbleiben.

Giovanni.

E forse
Inutile sarebbe il nostro zelo.

Pietro.

Perchè?

Giovanni.

Gia di custodi ([1])
Cinto il marmo sarà. Temon gli Ebrei,
Che il sepolto Maestro
Da noi s'involi, e la di lui promessa
Di risorger, s'avveri. Empj! Saranno
Veraci i detti suoi, per vostro danno.

(1) Matth. c. 27. v. 62. usque ad 66.

Johannes.

Vielleicht führt unser frommer Eifer
uns auch umsonst dahin.

Petrus.

Warum?

Johannes.

Gewiß, ist schon die Gruft,
umstellt von Wachen; denn die Juden fürchten
den Raub des Leichnams, jezt, von uns;
und, daß nun der Propheten Bilder
von seiner Auferstehung,
den Anschein der Erfüllung leicht
gewinnen könten. Ha, Verworfne! —
Bald wird die Wahrheit seiner Worte
bekräftiget durch euer Unglück werden!

Ritornerà fra voi, [1]
Non fra le palme accolto,
Non mansueto in volto
Al plauso popolar;

Ma di flagelli armato,
Come il vedeste poi
Del Tempio profanato
L'oltraggio a vendicar.

Giuseppe.

Qual terribil vendetta
Sovrasta a te, Gerusalemme infida!
Il divino persagio [2]
Fallir non può. Già di veder mi sembra
Le tue mura distrutte; a terra sparsi
Gli archi, le torri; incenerito il tempio;

(1) Matth. c. 21. v. 5. 8. et 9. — Joan. c. 12. v. 12. et 13. c. 2. v. 14. 15. et 16.

(2) Luc. c. 19. a. v. 41. ad 44. c. 21. v. 5. et 6. c. 23. a. v. 27. usque ad 30.

Einst komt er zu euch zurück.
Doch nicht mehr auf Palmenzweigen;
Beym Zuruf jubelnder Zeugen:
Nicht jene Milde im Blick! —
Mit Waffen der Rache bekleidet,
Wie dort er unter euch trat:
Als ihr seinen Tempel entweyhtet,
Zu strafen die Frevelthat.

Joseph.

Welch eine racheschwangre Wolke
thürmt furchtbar über dir, treulose Stadt, sich auf!
Jerusalem! — ganz unausweichbar ist der Ausgang,
der göttlichen Weißagung deines Schicksals! —
Im Geiste seh ich schon, dein schreckliches Verhängnis! —
Geschleift all' deine Mauern! —
In Trümmern graus umhergeworfen
all' deine Thürme! — deine Pforten! —
Zusamgestürzet diesen Tempel — ach! —

Dispersi i sacerdoti; in lacci avvolte
Le vergini, le spose; il sangue, il pianto
Inondar le tue strade; il ferro, il foco
Assorbire in un giorno
De' secoli il sudor. Farà la tema
Gli amici abbandonar; farà l'orrore
Bramar la morte; e l'ostinata fame,
Persuadendo inusitati eccessi.
Farà cibo alle madri i figli istessi.

All' idea de' tuoi perigli,
All' orror de' mali immensi,
Io m' agghiaccio, e tu non pensi
Le tue colpe a detestar.

Ma te stessa alla ruina,
Forsennata, incalzi, e premi;
E quel fulmine non temi.
Che vedesti lampeggiar.

in einen Aschenhaufen! — und verjagt die
Priester!
Jungfrauen, Bräute schwer gefeßelt!
Die Straßen überschwemmt mit Fluthen
von Blut und Thränen! —
Prachtreiche Werke, mühevollen Fleißes
langsam herauf gewachsen
durch Jahrhunderte —
auf einen Tag, vom Schwert verheert,
von Flammenwuth verschlungen! —
Zerreißen wird die Furcht
der Freundschaft heilge Bande!
Im Schrecken wird man sich den Tod
als eine Wohlthat wünschen;
Der wüthend nun gewordne Hunger
wird zu verzweiflungvollen Schritten
endlich verleiten, wird
die Kinder, ach! — zur Nahrung ihrer Müt-
ter schlachten!

Seh ich dich an des Abgrunds Hange,
Stadt Gottes! — nah dem Untergange!
So schaudert mir! — doch du denkst nicht
An Reue, — an der Beßrung Pflicht.
Verblendet suchst du im schnellesten Lauf
Die Schlünde sichern Verderbens dir auf.
Fürchtest auch nicht in des Wahnsinnes
Hize
Die, nahe dir, schon leuchtenden Blize!

Pietro.

Le minacce non teme
Il popolo infedel, perchè di Dio
L'Unigenita Prole
Non conosce in Gesù. Stupido! E pure
In Betania l'intese
Dalla gelida tomba(1)
Lazzaro richiamar; Vide a un suo cenno(2)
Su le mense di Cana
Il cangiato licor: Con picciol' esca
Vide saziar la numerosa fame(3)
Delle turbe digiune. Ah! di Lui parli
Di Tiberiade il mare(4)
Stabile ai passi suoi. Parli di Lui
Chi libera agli accenti
Sciolse per Lui la lingua,

(1) Joan. c. 11. v. 34. 44.

(2) Joan. c. 2. v. 1. usq. ad v. 11.

(3) Matth. c. 14. a. v. 15. ad v. 21. c. 15. a. v. 32. usq. ad 38.

(4) Idem c. 14. v. 25. 26.

Joseph.

Das ungetreue Volk verachtet jede Drohung,
weil's Jesum nicht
für Gottes eingebohrnen Sohn erkent.
O! schreckliche Verblendung!
Es hörte zu Bethania
doch, seiner Allmacht Stimme,
die Lazarus herauf aus seinem Grabe rief! —
Sah, wie sein Schöpfer-Wink zu Cana,
gleich in den Hochzeit-Bechern, Waßer
in Wein verwandelte! —
Wie in der Wüste, er, den Hunger,
des um ihn her versammelten, zahlreichen Volks
mit wenig Lebensmitteln stillte! — Ach! —
Es zeuge nun von ihm, der See,
dort, bey Tiberias, der seinem Wort gehorchend,
vest unter seinen Tritten stand! —
Ihn preise jener Stumgebohrne,
jezt mit derselben Zunge,
die von der Stumheit Feßeln er entband,
und zeige

Non usa a favellar; (1) chi aprì le
ciglia
Inesperte alla luce. E, se non basta
La serie de' portenti
A convincervi ancora, anime stolte,
È la mancanza in voi, che in faccia al lume
Fra l'ombre delirate,
E, per non dirvi cieche, empie vi fate.

Se la pupilla inferma (2)
Non può fissarsi al Sole,
Colpa del Sol non è:

Colpa è di chi non vede,
Ma crede in ogni oggetto
Quell' ombra, quel difetto,
Che non conosce in se.

(1) Idem c. 9. v. 27. ad 33. — Joan. c. 9. v. 1. ad 32
(2) Hil. de Trin. lib. 10. §. 53.

im hellen Spiegel seiner Augen,
von denen Jesus auch der Blindheit Decken
hob,
und seinem Lichte sie
wohlthätig öfnete — der Gottheit Macht! —
Und kann die Menge all' seiner Wunderthaten
euch, ihr verstockten Seelen!
nicht rühren, nicht besiegen,
dann ist's nur eure Schuld,
daß ihr das volle Licht vor euch,
doch lieber in der Dunkelheit
wahnsinnig irret, und
statt euch für Blinde zu erklären,
herab zu schwarzer Bosheit sinket.

Verträgt ein schwaches Gesicht
Den Blick in die Sonne nicht,
So ist es nicht der Sonne Schuld:
Schuld lieget nur in deßen Gesicht,
Dem die Stärke des Sehens gebricht,
Der ohne Liebe und Gedult
So manche Mängel, so manche Flecken
In jedem Andern nur zu entdecken,
Mit stolzem Dünkel sich bemüht,
Die in sich selbst er übersieht.

Maddalena.

Pur dovrebbe in tal giorno
Ogn' incredulo cor farsi fedele.

Giovanni.

Quanto d'arcano, (1) e di presago avvolse
Di più secoli il corso, oggi si svela.
Non senza alto mistero
Il sacro vel, che il Santuario ascose,
Si squarciò, si divise
Al morir di Gesù. Questo è la luce,
Che al popolo smarrito
Le notti rischiarò. Questo è la verga,
Che in fonti di salute
Apre i macigni. Il Sacerdote è questo
Fra la vita, e la morte
Pietoso Mediator; l'arca, la tromba,

(1) Chrys. in Matth Hom. 88. — Hilar. in Matth. c. 4. — Aug. contra Faustum l. 12. — Exod. c. 40. v. 36. ibid. c. 17. v. 5. et 6. — Num. c. 16. v. 47. et 48. — Paul ad Tim. 1. c. 2. v. 5. — Jos. c. 3. idem c. 6. a. v. 1. usq. ad v. 20.

Magdalena.

An einem solchen Tage sollte
doch jedes glaubenleere Herz
nun gläubig werden.

Johannes.

O! welche Zahl, bedeutungvoller Weißagungen,
die, seit Jahrhunderten verhüllt im Dunkel lagen,
entwickeln heute sich!
Nicht ohne ein hochheiliges Geheimnis
zerreißt — zertheilet sich der Vorhang,
der im Tempel das Allerheiligste verbarg,
mit Jesu leztem Athemzuge! —
Ja! Christus ist das Licht, das dem verirrten Volke
nun der Verblendung Nacht erhellet. —
Er ist der Stab, der einst die härtsten Felsen
zu Wohlfahrtsqvellen öfnete: —
Er ist der Hoheepriester — und der mitleidvolle Mittler
uns, zwischen Tod und Leben:

Che Gerico distrusse; il figurato
Verace Giosuè, ch'oltre il Giordano
Da tanti affanni alla promessa
terra,
Padre in un punto, e Duce,
La combattuta umanità conduce.

Dovunque il guardo giro, (1)
Immenso Dio, ti vedo:
Nell' opre tue t'ammiro,
Ti riconosco in me.

La terra, il mar, le sfere,
Parlan del tuo potere;
Tu sei per tutto; e noi
Tutti viviamo in Te. (2)

Maddalena,

Giovanni, anch'io lo so, per tutto
è Dio;
Ma intanto ai nostri sguardi
Più visibil non è. Dov' è quel volto
Consolator de' nostri affanni? Il
labbro,

(1) Jer. c. 23. v. 24.
(2) Act. c. 17. v. 24. usq. ad 28.

Vorbilder, seiner Huld, und Allmacht, waren
die Bundeslade, der Posaunenschall,
bey den die Mauern Jerichos, zusammen-stürzten:
Er ist der wahre Josua, der jezt
zugleich als Vater, und als Held
die angefochtne Menschheit
aus drangsalvollen Labyrinthen,
jenseit des Jordans nun hinüber,
in das verheißne Land
der Ruhe führt.

Wohin ich schweb' auf meinen Blicken,
Unendlicher! — schwebst du vor mir! —
Seh' dich im Weltall mit Entzücken!
Und finde staunend, dich — in mir! —
Die Erde, das Meer, die Sphären
Jauchzen, deine Macht zu ehren.
Du Gott! — belebst Alles! — und wir —
Alle! — alle! — leben in dir!

Magdalena.

Auch ich, Johannes! weiß, daß Gott,
in Allem, Alles ist. Doch unsern Augen ist
indessen Jesus ganz entzogen. —
Wo ist das Antliz,

Che in' fiumi di sapienza
Per noi s'aprì? La generosa mano
Prodiga di portenti! Il ciglio avvezzo
A destarci nel seno
Fiamme di carità? Tutto perdemmo,
Miseri, al suo morire, Ei n'ha lasciati
Dispersi, abbandonati,
In mezzo a gente infida,
Soli, senza consiglio, e senza guida.

Ai passi erranti
Dubbio è il sentiero,
Non han le stelle
Per noi splendor.

Siam naviganti
Senza nocchiero,
E siamo agnelle
Senza pastor.

das Trost, uns, durch's Gewölk der Trübsal stralte?
Wo sind die Lippen nun, von denen
der Weisheit Ströme sanft in unsre Herzen
belehrend sich ergoßen? Wo die Hände,
die mit wohlthät'gen Wundern
uns überschütteten!
Wo ist der gottheitvolle Blick,
der sonst in uns der Liebe heilge Flammen
entzündete? —
Ach! — Weh uns Armen!
Ach! — alles ist versunken in sein Grab!
Uns lies er hier zurück, zerstreut, geflohn, verlaßen,
allein, bey dem treulosen Volk,
uns! ohne Beystand, ohne Führer! —

Wir wandeln verirrt,
Vom Schrecken verwirrt;
Der Sterne Glanz
Verschwand uns ganz!
Wir schiffen und schweben
Ruderlos!
Sind Lämmer und leben
Hirtenlos!

Pietro.

Non senza guida, oh Maddalena, e soli
N'abbandona Gesù. Nella sua vita
Mille, e mille ci lascia
Esempj ad imitar: Nella sua morte
Ci lascia mille, e mille
Simboli di virtù. (1) Le sacre Tempie,
Coronate di spine, i rei pensieri
Insegnano a fugar. Dalle sue mani,
Crudelmente trafitte,
L'avare voglie ad abborrir s'impara.
E'la bevanda amara
Rimprovero al piacer: Norma è la Croce
Di tolleranza infra i disastri umani
Che da lui non s'apprende? In ogni accento,
In ogni atto ammaestra. In lui diviene
L'incredulo fedele;

(1) Aug. in Joan. Tract. 119.

Petrus.

Nein, Magdalena! nicht verlaßen —
nicht ohne Führer sind wir nun.
In seinem Leben hat uns Jesus
viel tausend beyspielreiche Thaten,
zur Folge aufgestellt! —
In seinem Tode uns viel tausend Tugendbilder
belehrend hinterlaßen! —
Die um sein heilges Haupt geflochtnen Dornen lehren,
unheilige Gedanken fliehn:
Die durchgerißnen Hände,
die jenes theure Blut
für Andrer Heil freygebig fließen laßen,
ziehn ab vom Geiz:
Der bittre Trank ist Bild des mäßigen Genußes:
Das Kreuz, ein Richtscheit gedultigen Verhaltens
im Drangsal dieses Lebens: —
Was alles — lernt man nur von ihm! —
In jedem Worte, jeder That, liegt Lehre!
Der Glaubenlose wird durch ihn bekehrt:

L'invido generoso, ardito il vile,
Cauto l'audace, ed il superbo umile.
Or di sua scuola il frutto
Vuol rimirare in noi. Da noi s'asconde,
Per vederne la prova. (1) E, se vacilla
La nostra speme, è la virtù smarrita,
Tornerà, non temete, a darne aita.

Se a librarsi in mezzo all' onde
Incomincia il fanciulletto,
Colla man gli regge il petto
Il canuto nuotator.

Poi si scosta, e attento il mira:
Ma se tema in lui comprende,
Lo sostiene, e lo riprende
Del suo facile timor.

(1) Joan. c. 20. v. 19.

Der Neidische grosherzig: und der Feige muthig:
behutsam der Verwegne: der Stolze sanft, bescheiden: —
Jezt will er nun die Früchte seiner Pflege
an uns auch reifen sehen:
Entfernet sich, unsichtbar zu bemerken,
wie wir die Tugendproben all' bestehn;
schwankt unsre Hofnung, oder — unsre Tugend —
dann wird er — fürchtet nichts! — erscheinen,
uns aufzuhelfen.

Wird jezt der Schifferknab' erzogen
Zur kühnen Fahrt durch Fluth und Wogen,
So leitet erst des Vaters Hand
Den kleinen Schwimmer ab vom Strand:
Dann — daß er selbst sich helfen lerne,
Läßt, — und bemerkt er ihn von ferne:
Doch, will der Muth das Kind verlaßen,
So ist er liebevoll bereit —
Sanft ahndend seine Bänglichkeit,
Gleich helfend es zu faßen.

Maddalena.

Ah dal felice marmo
Presto risorga.

Giovanni.

Ei sorgerà. Saranno
Questi oggetti d'affanno
Oggetti di contento.

Giuseppe.

Al suo sepolcro (1)
Verrano un dì, verranno
Supplici i Duci, e pellegrini i Regi,

Pietro.

Sarà l'eccelso Legno
Ai fedeli difesa,
All' inferno terror, trionfo al cielo.

Maddalena.

Da quest' arbore ogn' alma
Raccoglierà salute.

Giuseppe.

In questo segno
Vinceranno i Monarchi.

(1) Isai. c. 11. v. 10.

Magdalena.

Ach! — mögt' er bald aus seinem Grabe,
Hervor ins Leben wiedergehn!

Johannes.

Er wird, kraft seiner Wundergabe,
Gewiß bald wieder auferstehn!
Dann wandeln sich die Qvellen unsrer Leiden
In Qvellen ewger Freuden.

Joseph.

Zu seinem Grabe werden bald,
In armer Pilgrims Bußgestalt,
Die Helden, die Monarchen wallen,
Und dort anbetend niederfallen.

Petrus.

Der hohe Kreuzesstam wird Frommen
Schuz verleihn.
Der Hölle Schreckenbild, Triumph im Him-
mel seyn.

Magdalena.

Von jenem Lebensbaume, wird nun jedes
beßre Wesen
Die Früchte wahrer Wohlfahrt lesen.

Joseph.

Mit diesem Zeichen werden stets, in fürch-
terlichsten Kriegen,
Die ihm getreuen Fürsten siegen.

Giovanni.

Appresso a questo
Trionfante vessillo
All' acquisto del ciel vogere i passi
La ricomprata umanità vedrassi.

CORO.

Santa speme, tu sei [1]
Ministra all' alme nostre
Del divino favor: L'amore accendi,
La fede accresci, ogni rimor disciogli.
Tu provvida germogli
Fra le lagrime nostre; e tu c' insegni
Ne' dubbj passi dell' umana vita
A confidar nella celeste aita.

(1) Bernard. in Annunt. Serm. 3. n. 3.

FINE.

Johannes.

Und unter diesem Siegspanier
Ziehn auch einst wir: —
Ziehn all' befreyt
Die Generazionen
Durch ofner Himmel Regionen
Hin zur Unsterblichkeit.

Chor.

O heilige Hofnung!
Gesandt unsern Seelen
Zur treuen Gefährtin
Von himlischer Huld;
Entflamme die Liebe!
Beflüg'le den Glauben!
Verbann' alle Furcht!
Blühe und wachse
Von unsern Thränen!
Lehr' uns vertrauen,
Durch dämmernde Pfade
Des irrdischen Lebens,
Auf göttliche Leitung,
Mit ewigem Licht!

Ende.
